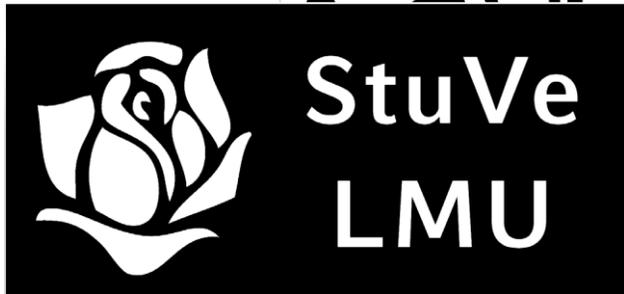


Materialien
zur Sitzung des
Konvents der Fachschaften
am 10.12.2014



18:00 Uhr s.t.
Raum A 120 Geschwister-
Scholl-Platz 1

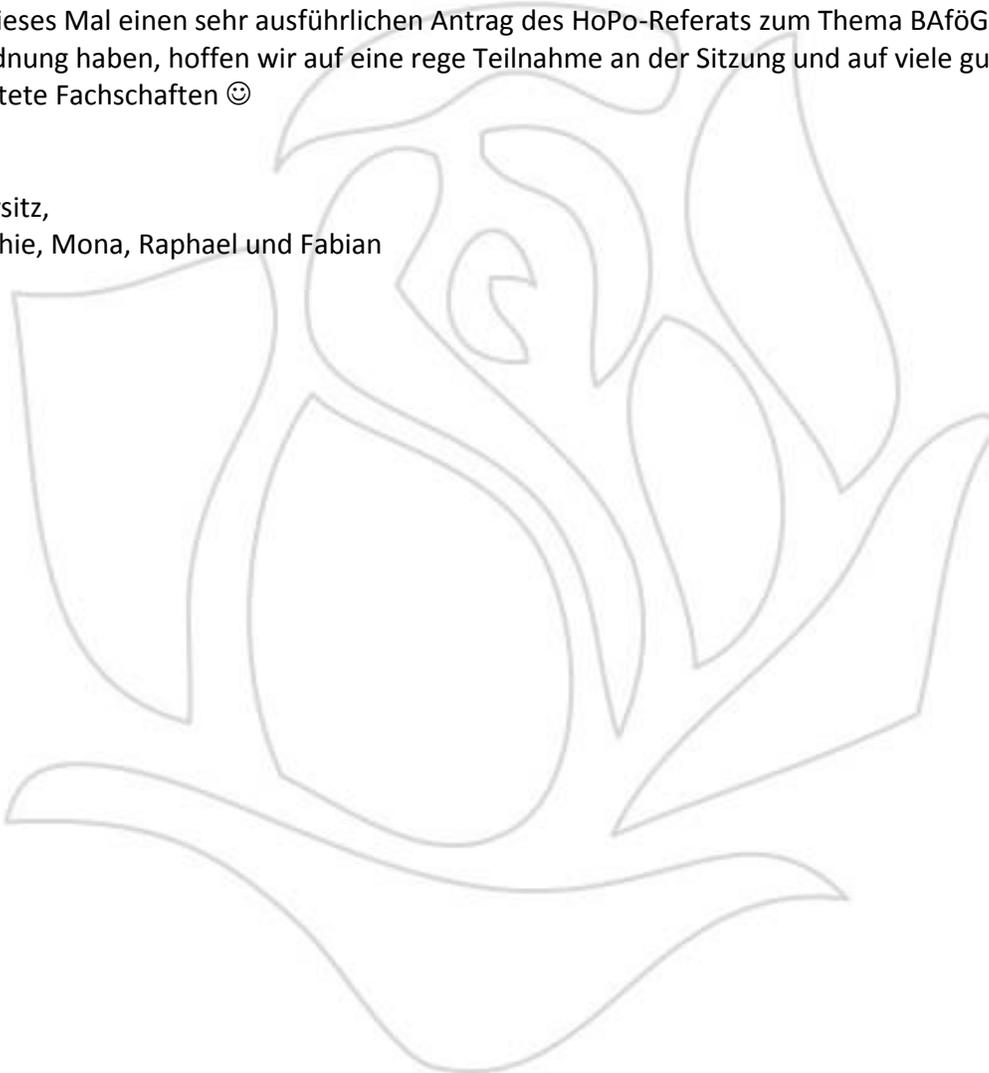
Vorwort

Liebe Konventsvertreterinnen und Konventsvertreter,

Wir begrüßen euch zum letzten Konvent des Jahres 2014! Bitte notiert euch schonmal die kommenden Konventstermine (zu finden auf Seite 5).

Da wir dieses Mal einen sehr ausführlichen Antrag des HoPo-Referats zum Thema BAföG auf der Tagesordnung haben, hoffen wir auf eine rege Teilnahme an der Sitzung und auf viele gut vorbereitete Fachschaften 😊

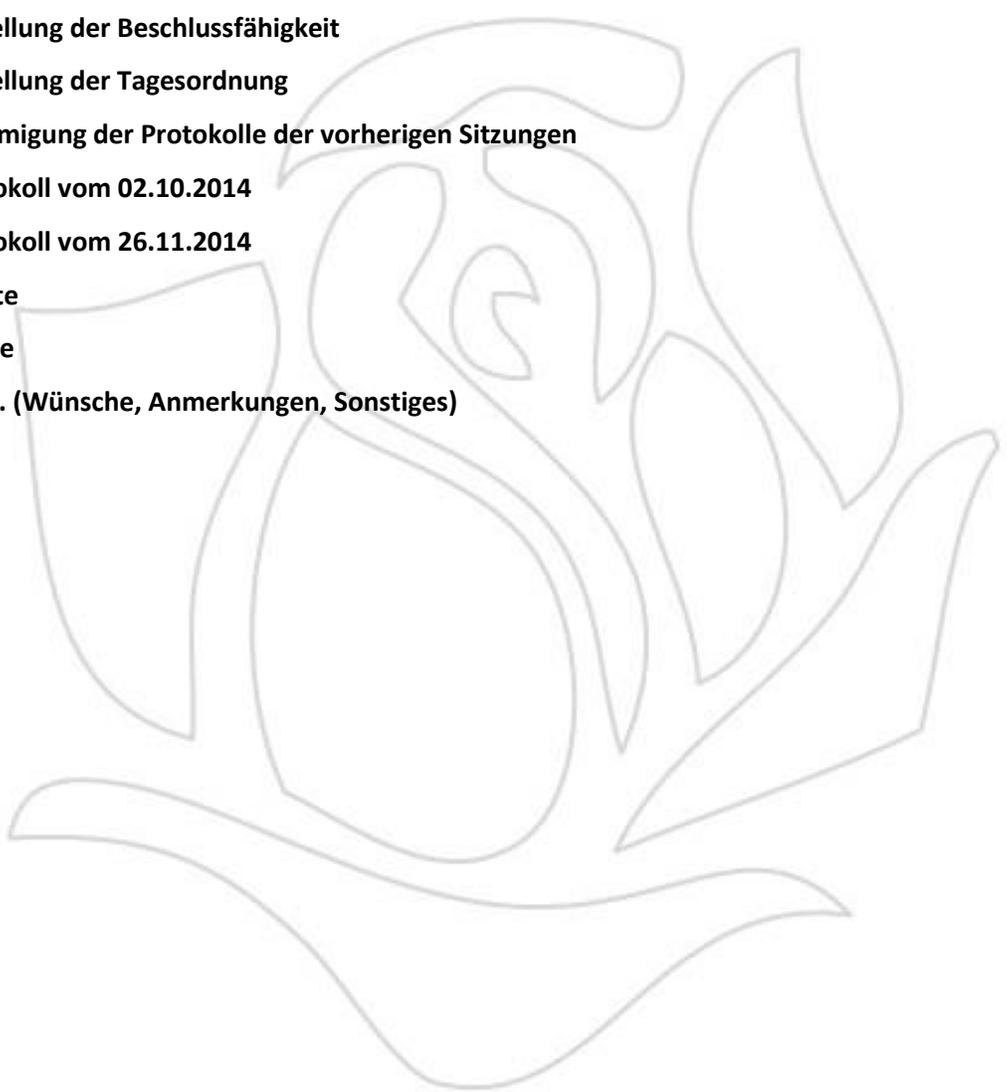
euer Vorsitz,
Ann-Sophie, Mona, Raphael und Fabian



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
Tagesordnung	4
Berichte	5
B1 Bericht des Vorsitz.....	5
B2 Referat für Hochschulpolitik	5
Anträge	6
A1 Verlinkung Dreamflat	6
A2 Akkreditierung Klumpgold	6
A3 Raumbuchung AK Mobilität/Ref. für Hochschul- und Sozialpolitik	6
A4 BAföG-Position	7
Diskussion	10
D1 LAK: Promotion an HAWs?.....	10
Protokolle	12
P1 Protokoll der Sitzung vom 02.10.2014	12
P2 Protokoll der Sitzung vom 26.11.2014	12

Tagesordnung

- 
- 1 Begrüßung
 - 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - 3 Feststellung der Tagesordnung
 - 4 Genehmigung der Protokolle der vorherigen Sitzungen
 - 4.1 Protokoll vom 02.10.2014
 - 4.2 Protokoll vom 26.11.2014
 - 5 Berichte
 - 6 Anträge
 7. W.A.S. (Wünsche, Anmerkungen, Sonstiges)

Berichte

B1 Bericht des Vorsitz

Konventstermine nach Weihnachten

Wie ihr euch sicher schon gedacht hat, wird am Mittwoch, den 24.12.2014 keine Konventssitzung stattfinden. Während der Vorlesungszeit wird es dann im Januar noch zwei Sitzungen geben, und zwar am Mi., 14.01. und Mi., 28.01.2015. Außerdem wird es in den Wintersemesterferien wieder zwei Feriensitzungen geben, nämlich am Mi., 25.02. und Mi., 08.04.2015. Zu letzteren bekommt ihr dann noch eine gesonderte Einladung (normalerweise finden die dann auch nicht im üblichen Raum statt).

Die erste Konventssitzung im Sommersemester ist dann aller Voraussicht nach am 25.04.2015.

Konfliktbeauftragte

Imke Schmincke, derzeit Konfliktbeauftragte für Studierende, möchte ihr Amt gerne noch bis Ende des Jahres niederlegen. Da es offenbar noch keine Vorschläge für Nachfolger_innen gegeben hat, gibt's hier nochmal ihre E-Mail mit der Bitte um Beachtung und ggf. Einreichen von Vorschlägen:

Liebe Studierende,

Prof. Beate Schuster und ich sind seit 2009 Konfliktbeauftragte für Studierende. Wir wollen zum Ende diesen Jahres unser Amt niederlegen und bitten Sie daher, eine/n Nachfolger/in für uns zu suchen. Damals war es so, dass die Fachschaften Vorschläge eingereicht haben und dann auf dem Konvent der Fachschaften abgestimmt wurde. Diese Personen (in dem Fall

Frau Schuster und ich) wurden dann dem Senat vorgeschlagen, welcher uns daraufhin offiziell berufen hat. Melden Sie sich bei Fragen gerne bei mir.

E-Mail: Imke.Schmincke@soziologie.uni-muenchen.de

B2 Referat für Hochschulpolitik

Manuel Beck tritt aus persönlichen Gründen vom Amt des 2. Stellvertreters im Referat für Hochschulpolitik zurück.

Anträge

A1 Verlinkung Dreamflat

Antragstellerin: Jessica Krauter

Sehr geehrte/r Konvents Vorsitzende/r und Geschäftsführer,

hiermit stelle ich ein Antrag auf Unterstützung von Dreamflat, der kostenlosen WG Börse für Studenten. Sie haben bereits wg-gesucht verlinkt und wir sind eine gute Alternative dafür, denn wir bieten zusätzlich eine App an, damit alles noch schneller geht.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere kostenlose WG Börse www.dreamflat.de auf der Homepage http://www.stuive.uni-muenchen.de/wir_fuer_euch/wohnungssuche/index.html, verlinken könnten.

Der Mehrwert von Dreamflat für Ihre Studierenden:

- Sehen welche Angebote Kommilitonen veröffentlichen
- WG Zimmer bequem über die Android und Iphone App finden
- Vertrauensvoll durch verifiziert Studenten Profile
- Kostenlos für alle Beteiligten

Über eine positive Nachricht würde ich mich freuen. Könnten Sie mir mitteilen, wenn sie uns verlinkt haben?

Mit freundlichen Grüßen

Jessica Krauter

A2 Akkreditierung Klumpgold

*Antragsteller*in: Klumpgold*

Der Konvent der Fachschaften möge beschließen, die Initiative Klumpgold als Hochschulgruppe an der LMU anzuerkennen.

Begründung:

Wir sind eine Gruppe von Studierenden, die sich mit dem Themenkomplex „Nachhaltigkeit, Wirtschaft und Upcycling“ beschäftigt. Dabei haben wir das Upcycling als Trend-Thema für uns entdeckt. Es macht Spaß, ist interessant und begeistert Menschen, die meist wenig Geld aber immer viel Freude an kreativer Arbeit haben.

Unser Ziel ist es, auf Möglichkeiten hinzuweisen, wie man ressourcenschonend leben kann. Zu diesem Zweck betreiben wir einen Blog (<http://klumpgold.de/>), veranstalten Workshops praktischer und inhaltlicher Natur und Ähnliches. Wir sind sowohl für Studierende, als auch Nicht-Studierende offen und sind gemeinnützig. Für Fragen und Anmerkungen stehen wir sowohl gerne per E-Mail unter klumpgold@gmail.com, als auch auf dem Konvent zur Verfügung.

A3 Raumbuchung AK Mobilität/Ref. für Hochschul- und Sozialpolitik

Antragsteller: Referate für Hochschul- und Sozialpolitik

Der Konvent möge beschließen, für eine gemeinsame Veranstaltung des Referates für Sozialpolitik und des AK Mobilität der Münchner Hochschulen mit Vorträgen und Diskussion rund um die Themen „Semesterticket“ und

„studentischer bezahlbarer Wohnraum“ einen Raum im Hauptgebäude der LMU zu beantragen. Die Veranstaltung findet am 13. Januar 2015 um 18 Uhr statt und wird voraussichtlich zwei Stunden dauern.

Da wir hier zusätzlich Zeit für Auf- und Abbau einplanen müssen, bräuchten wir einen Raum von 17 bis 21 Uhr. Aufgrund der Teilung der Veranstaltung in Vortrag, Diskussion und Empfang würden sich hierbei folgende Räume (absteigend priorisiert) anbieten: Senatsaal, kleine Aula, M210 (Raum des MKE), M018, M118 oder M218.

Begründung: Das Referat für Sozialpolitik und der AK Mobilität der Münchner Hochschulen möchten durch die Veranstaltung Interessierte auf ihre Arbeit und die damit verbundenen Problemstellungen aufmerksam machen sowie für Fragen und Probleme seitens der Studierenden zur Verfügung stehen. Um der Veranstaltung eine gewisse öffentliche Aufmerksamkeit zu verleihen, sind die externen Referenten OB Dieter Reiter und Norbert Specht von der MVV eingeladen. Hier hat her Specht bereits zugesagt. Bei OB Reiter warten wir noch auf Rückmeldung, hätten aber auch möglichen Ersatz für das Themengebiet Wohnraum. Ebenfalls referieren Maximilian Heisler, als Referent für Sozialpolitik, und Alexander Blaut, stellvertretender Referent für Sozialpolitik und zuständig für den AK Mobilität der Münchner Hochschulen, als interne Experten.

Die Veranstaltung gliedert sich in kurze (max. 10-minütige) Impulsvorträge der Referenten mit einer anschließenden allgemeinen Diskussionsrunde. Danach wird es einen kleinen Empfang geben, in dem Interessierte die Möglichkeit haben, den Referenten ihre Fragen zu stellen.

A4 BAföG-Position

*Antragsteller*in: Referat für Hochschulpolitik*

Der Konvent möge folgende Grundsätze zum Thema BAföG als offizielles Positionspapier der StuVe annehmen. Die Position unterteilt sich in einen idealen und einen pragmatischen Zustand. Hier sind die pragmatischen Forderungen als Arbeitsauftrag an die StuVe-Aktiven zu verstehen. Die pragmatischen Forderungen sind ferner nach Landes- und Bundesebene gegliedert.

Begründung: Mitte dieses Jahres hat die Bundesregierung eine Reform der BAföG-Regelungen beschlossen. Wir möchten mit diesem Antrag eine inhaltliche Basis schaffen, um als Studierendenvertretung das Vorgehen der Bundesregierung kommentieren und die Positionen der Studierenden der LMU aktuell und in Zukunft möglichst weitreichend einbringen zu können. Der Konvent der Fachschaften hat sich bisher zu diesem Thema nicht positioniert.

Anmerkung des Vorsitz: Um möglichst alle Meinungen zu diesem Thema einfangen zu können, werden wir zunächst die einzelnen Punkte als Teilanträge diskutieren und abstimmen und zuletzt über das „Gesamtpaket“ inkl. der Reihung der Stichpunkte (die gewissermaßen eine Priorisierung darstellen) beschließen. Bitte lest euch alle Antragsteile sorgfältig im Vorfeld durch und besprecht sie mit euren Fachschaften!

Mit besten Grüßen,

Maximilian Heisler

Teilantrag I: Idealzustand

1. Das BAföG soll für jedes Studium an einer staatlich anerkannten Hochschule gewährt werden.
2. Alle in Deutschland Immatrikulierten sollen Anspruch auf das BAföG haben.
3. Das BAföG soll nicht mehr vom Alter der Antragstellenden, von ihrem Vermögen oder dem Einkommen ihrer Eltern abhängig sein.
4. Das BAföG soll von einem Teildarlehen wieder in einen Vollzuschuss umgewandelt werden.
5. Zuverdienstgrenzen für das BAföG sollen ebenfalls komplett fallen.
6. Der Bezug von BAföG soll von Regelstudienzeit, Studiendauer und Mindest-ECTS-Zahl entkoppelt werden.
7. Das BAföG soll an die Inflation gekoppelt und regional differenziert an die Lebenshaltungskosten angepasst werden.
8. Das BAföG soll mit anderen Förderungen und Leistungen vereinbar sein.

Teilantrag II: Pragmatische Forderungen

Teilantrag IIa: auf Länderebene

1. Um der tatsächlichen Lebenssituationen der Studierenden entgegenzukommen, muss die Antragstellung im Semester und auch rückwirkend möglich sein. Große persönliche Veränderungen halten sich nicht an den Semesterrhythmus und BAföG zu beantragen, ist nicht immer sofort möglich, ganz abgesehen von der Bewilligungszeit.
2. Mehr Kontinuität bei der Sachbearbeitung ist unbedingt wünschenswert. Außerdem wird allgemein mehr Personal für die Bearbeitung der Anträge benötigt. Dies kann nur mit dauerhaft mehr Personalmitteln für die Studentenwerke umgesetzt werden.
3. Die Wartezeit bei Erst- und

Wiederantragstellung muss reduziert werden, da gerade vom BAföG abhängige Studierende kaum mehrere Monate überbrücken können.

Teilantrag IIb: auf Bundesebene

1. **Rückwirkende Antragsstellung**
Bei Erstanträgen muss die Einreichfrist verlängert werden, d.h. es muss eine für mindestens ein Semester rückwirkende Antragsstellung möglich sein. Gerade vor und im ersten Semester stehen oft größere Änderungen der Lebenssituation an, die oft mit Herausforderungen verbunden sind; es ist teilweise nicht einmal möglich, persönlich den Antrag abzugeben.
2. **Regelstudienzeit**
Die sogenannte „Regelstudienzeit“ wird von vielen Studierenden überschritten und das BAföG sollte kein Instrument der Gängelung darstellen. Hier ist es angemessen, einfach solange zu fördern, wie laut Studienordnung maximal studiert werden kann. Bei von der Hochschule anerkannten Gründen (z.B.: Krankheit, Kinder, Ehrenamt) die zur Verzögerung des Abschlusses führen, soll das Studium auch durch BAföG mit der Regelförderung unterstützt werden, statt, wie bisher, durch ein Bankdarlehen.
3. **Kein Leistungsnachweis**
Es soll kein Leistungsnachweis nach vier Semestern mehr gefordert werden. Prüfungen und Studienverlauf sind Sache der Studierenden selbst und der Universität; das BAföG-Amt muss da nicht eingreifen. Zumal es auch Prüfungen gibt, für die Dozierende länger zur Bewertung benötigen.
4. **Wechsel des Studienfaches**
Förderung beim mehrmaligen Wechsel des Studienfaches sollten in begründeten Fällen möglich sein.

Ebenfalls in begründeten Fällen sollten Fachwechsel auf die Regelstudienzeit angerechnet werden.

5. **Übergang Bachelor – Master**

Der Übergang von Bachelor zu Master darf kein Problem bei der Beantragung und Bewilligung von BAföG sein. Oft fehlen noch Zeugnisse oder es kann sich erst spät immatrikuliert werden. Hier muss eine Kopie der Bewerbung (o.ä.) des Studierenden ausreichend für die Weiterbewilligung sein.

6. **Informieren**

Das BAföG muss (ggf. gemeinsam mit anderen Studienfinanzierungsmöglichkeiten) den Schülerinnen und Schülern schon frühzeitig bekannt gemacht und über die Antragsstellung informiert werden. Da die Finanzierung immer noch ein Studienhindernis ist, ist es wichtig, etwaige Hemmnisse gerade bei Kindern aus Nicht-Akademiker*innenfamilien abzubauen und sie bei ihrer Studienfinanzierung zu unterstützen. Für die Verbreitung dieser Informationen sollte es klare zuständige Stellen vor Ort geben, die auch entsprechend ausgestattet werden müssen.

7. **Einkommens- und Vermögenssituation**

Momentan wird die Einkommens- und Vermögenssituation der Eltern bzw. der Antragstellenden bei der Antragsstellung unzureichend berücksichtigt. Schulden und Hypotheken werden nicht zugunsten der Antragstellenden mit einberechnet und lassen Eltern fälschlicherweise „vermögend“ wirken. Dies muss geändert werden. Statt der elterlichen Vermögensverhältnisse des vorletzten Jahres sollten die des letzten Jahres und die der letzten drei Monate herangezogen werden.

8. **Teilzeitstudiengänge**

Das BAföG muss sich der Studien- und

Lebenssituation anpassen. Auch Teilzeitstudiengänge sollen gefördert werden, die Bezugsdauer des BAföG verlängert sich dementsprechend.

9. **Weniger Bürokratie (I)**

Für die Weiterbewilligung des BAföG im gleichen Studiengang sollen wesentlich weniger Unterlagen erforderlich sein. Nur bei größeren Änderungen der Lebensumstände sollen mehr Formulare ausgefüllt werden müssen. Dies könnte über Antragstellung im Rahmen eines Onlineportals, in dem die bisherigen Daten gesichert sind, leicht realisiert werden. Auch die Antragsübermittlung sollte online möglich sein.

10. **Weniger Bürokratie (II)**

Generell muss bei der Antragstellung Bürokratie abgebaut werden. Die Beantragung von BAföG wird so vereinfacht und ermuntert mehr potentielle BAföG-Empfänger, diese Leistung in Anspruch zu nehmen.

11. **Freibeträge**

Die Freibeträge sollen möglichst großzügig bemessen werden. Viele Studierende müssen sich selbst mit BAföG etwas dazuverdienen. Diese Möglichkeiten sollten nicht übermäßig und willkürlich beschränkt werden.

Diskussion

D1 LAK: Promotion an HAWs?

Initiatoren: Geschäftsführung

Untenstehender Antrag von Bamberg und Coburg wurde auf der letzten Sitzung der Landes-ASTen-Konferenz Bayern gestellt und kontrovers diskutiert. Ein Beschluss zum Thema wurde nicht gefasst, ist aber für eine der nächsten Sitzungen zu erwarten. Aus diesem Grund möge der Konvent eine Diskussion zum Thema Promotion an Hochschulen für angewandte Wissenschaften führen, damit die LMU-StuVe eine eigene differenzierte Auffassung zum Thema in der LAK artikulieren kann.

Zum Diskussionsstand innerhalb der LAK können wir folgendes berichten: In der Diskussion zeichnete sich ab, dass der Antrag in der bestehenden Form keine Mehrheit finden wird. Eine flächendeckende Einführung des Promotionsrechts wird insbesondere von Studierendenvertretungen der HAWs selbst kritisch gesehen bzw. offen abgelehnt. Ein Promotionsrecht beschränkt auf bestimmte Fachbereiche oder Professuren und/oder in Kooperation mit Universitäten und/oder in Forschungsclustern wird unter noch zu definierenden Voraussetzungen positiver eingeschätzt.

Antrag an die Landes-ASTen-Konferenz Bayern, November 2014: Promotionsrecht auch an Fachhochschulen

Die Landes-ASTen-Konferenz Bayern möge beschließen:

Die Landes-ASTen-Konferenz Bayern setzt sich für die Interessen und Rechte der Studierenden der bayerischen Hochschulen ein. Um diesen

gerecht zu werden, fordert sie die Einführung des Promotionsrechtes auch an Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

Begründung:

Bisher ist das Promovieren in Bayern lediglich an Universitäten möglich. Dies wird begründet damit, dass Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAWs) nicht über die nötigen finanziellen und personellen Ressourcen verfügten. So läge der Finanzierungsschwerpunkt der HAWs, anders als der der Universitäten, auf der Lehre, nicht der Forschung. Dies zöge nach sich, dass HAWs nahezu über keine Assistent*innenstellen verfügen. Dieser fehlende Mittelbau könne nicht durch, an den Hochschulen angestellte Professor*innen aufgefangen werden, da zusätzlich zum fehlenden Mittelbau hinzukomme, dass die grundsätzliche Lehrverpflichtung von Professor*innen an HAWs 18 statt, wie an der Universität 12 Semesterwochenstunden (SWS) umfasse. Somit sei eine Promotion an einer HAW eine, personell, nicht zu leistende Aufgabe. Auch auf Grundlage dieser Annahme wird oftmals davon ausgegangen, dass eine Promotion an einer HAW nicht den Qualitätsstandards einer Universität entsprechen kann.

Nach §2 Abs.1 HRG und §4 HRG haben jedoch auch HAWs neben dem Auftrag zur Lehre einen gesetzlichen Auftrag zur Forschung. Diesem können sie jedoch momentan nur auf Umwegen gerecht werden. So haben in den vergangenen Jahren immer mehr HAWs Kooperationsverträge mit einzelnen Universitäten abgeschlossen um ihren Absolvent*innen den Weg zum Dorkortiel zu erleichtern, ebenfalls haben einige HAWs damit begonnen Forschungsprofessuren mit lediglich neun SWS Lehrverpflichtung einzuführen.

Zusätzlich zur rechtlichen Verpflichtung zur Forschung ergibt sich aus der Situation auf dem

Markt eine Notwendigkeit den Weg der Promotion an HAWs zu ebnen. So ist ein Dokortitel in vielen Bereichen der Industrie notwendig um eine verantwortungsvolle Position zu erreichen.

Nach einer Studie des Hochschullehrerbundes wird bereits von 75% aller Professor*innen an HAWs geforscht. Eine wirklich nachhaltige und langfristige Forschung ist jedoch aufgrund der fehlenden Doktorant*innen und wissenschaftlicher Mitarbeiter*innen nur in deutlich reduziertem Maße möglich. Somit verschafft die fehlende Möglichkeit einer Promotion HAWs einen strukturellen Nachteil im Wettbewerb mit den Universitäten.

Auch das Argument der geringeren Qualifikation von Absolvent*innen von HAWs hat mit der Bologna-Reform an Schlagkraft verloren. So gibt es seit der Reform nicht nur einheitliche

Akkreditierungsmaßstäbe für Hochschulen (keine Differenzierung zwischen HAWs und Unis). Es gleichen sich auch, nach der Öffnung der Hochschulen für Menschen mit beruflicher Qualifikation, die Gruppen der Studierenden immer weiter an. Auch die steigenden Zahlen von promovierten HAW-Absolvent*innen deuten darauf hin, dass ihre Qualifikation durch Master und Bachelor ebenfalls zu einer Promotion berechtigt.

Den Bedenken, dass die Einführung eines Promotionsrechtes an HAWs eine Abwertung des Titels nachsichziehen könnte, kann durch das Einführen von Qualitätsstandards und einem unabhängigen Kontrollgremium entgegengewirkt werden. So wäre es möglich, sich hierbei an den Kriterien des wissenschaftlichen Beirats zur Promotion an privaten Hochschulen zu orientieren.

Konvent der Fachschaften, 26.11.2014

Protokolle

P1 Protokoll der Sitzung vom 02.10.2014

Das Protokoll der konstituierenden Sitzung liegt uns immer noch nicht vor.

P2 Protokoll der Sitzung vom 26.11.2014

Protokoll zur Sitzung des Konvents der Fachschaften

am 26.11.2014 um 18:00 Uhr
im Raum A120, Hauptgebäude

Beginn: 18:17 Uhr

Ende: 20:36 Uhr

Sitzungsleitung: Ann-Sophie Grimm, Raphael Wiegand

Protokoll: Fabian Kracher

TOP 1 Begrüßung

Ann-Sophie G. (Vorsitz) eröffnet den Konvent um 18:17 Uhr.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Konvent ist mit 28 Fachschaften beschlussfähig.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in geänderter Form angenommen.

TOP 4 Genehmigung der Protokolle der vorherigen Sitzungen

4.1 Protokoll vom 02.10.2014

Das Protokoll vom konstituierenden Konvent am 02.10.2014 liegt noch nicht vor.

4.1 Protokoll vom 29.10.2014

Das Protokoll vom Konvent am 29.10.2014 wird mit einer Enthaltung angenommen.

4.2 Protokoll vom 12.11.2014

Das Protokoll des Konvents vom 12.11.2014 wird mit den vorgeschlagenen Änderungen mit zwei Enthaltungen angenommen.

TOP 5 Berichte

5.1 Bericht des Vorsitz

Der Bericht liegt in schriftlicher Form vor.

5.2 Bericht der Geschäftsführung

1. Alle Fachschaften die ihr Geld in diesem Buchungsjahr noch nicht ausgegeben haben, sollen dies bis vor dem 28.11.2014 um 12 Uhr erledigen bzw. das Geld an den Konvent oder eine andere Fachschaft überweisen – sonst gibt es im nächsten Jahr weniger Geld. Die Geschäftsführung setzt sich mit den betroffenen Fachschaften in Kontakt.
2. Raumbuchungen sind für ausstehende Gruppen kostenpflichtig, doch für die Studierendenvertretung nicht. Bei Partnerorganisationen von LMU München oder StuVe München kann eine Miete anfallen, was im Vorfeld geklärt werden sollte. Politische Gruppen dürfen keine Veranstaltungen an der Universität (mit-)veranstalten.

Fragen und Anmerkungen:

Die DGB Hochschulgruppe merkt an, dass die Auslegung der Univerwaltung in schriftlicher Form vorliegen sollte. Die Geschäftsführung bittet bei der LMU München um ein Merkblatt.

Mihi (Soziologie) fragt, ob politische Gruppen als Gäste problematisch sein können. Die Geschäftsführung gibt zu bedenken, dass politische Gruppen als Gäste bei einer Podiumsdiskussion problematisch wären, private Gäste, die auch Mitglied einer politischen Gruppe sind, wären aber nicht problematisch solange sie als Privatpersonen teilnehmen.

Die DGB Hochschulgruppe ergänzt, dass es um parteipolitische Gruppen geht. Hier ist

allerdings die Grenze zwischen politisch und parteipolitisch manchmal schwierig, so die Geschäftsführung.

3. Die StuVe hat nun einen Wickeltisch in den Räumlichkeiten der F11.
4. Die Fachschaften der Fakultät11 (Psychologie, Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Grundschuldidaktik und Pädagogik / Bildungswissenschaft) sammeln Schreibutensilien für Flüchtlinge. Die Mitbeteiligung anderer Fachschaften ist erwünscht.
5. Die Rechtsabteilung hat eine Stellungnahme zu geheimen Wahlen gesendet. Geheime Wahlen seien für den Konvent der Fachschaften nicht vorgesehen. Alle Wahlen sollen per Handaufheben geschehen, namentliche Abstimmungen stehen damit nicht im Konflikt. Personaldebatten könnten am Ende der Sitzungen. Namentliches Aufrufen und technische Hilfsmittel seien teleologisch in Ordnung. Eine Abstimmung mit Abstimmungszetteln steht mit der GO des Konvents allerdings im Widerspruch. Es wird um Erlaubnis gefragt, den vollständigen Bericht an die Vertreter des Konvents zu senden.
6. Chris (Volkskunde) bittet, dass Berichte der LAK im Voraus angekündigt werden. Kommende Themen auf der nächsten LAK werden sein: Wahl einer/eines LAK Vorsitzenden/in, der deutsche Qualifikationsrahmen, die Entlassung, Diskussionen zu BAföG und Promotion.

5.3 Bericht des Gleichstellungsreferats

Konvent der Fachschaften, 26.11.2014

1. Das Gleichstellungsreferat hat zum Brunch eingeladen, es gab tolles Essen und eine Diskussion zum Gamer Gate. Das Referat dankt allen Helfern. Ein Brunch für StuVe, Konvent und Fachschaften zum Diskussionsthema Inklusion sind geplant, Infos folgen demnächst per Mail.
2. Das Gleichstellungsreferat überlegt eine Diskussionsgrundlage zum Thema consent gegen die Tagung eines „Pickup-Artists“ zu veranstalten.

Bericht der Fachschaft Psychologie

1. Konstantin D. stellt vor, dass die Fachschaften der F11 gerne kostenlose Papierkontingente für Studierende einführen würden und fragt, wer damit bereits Erfahrung habe.
2. Sieben Fachschaften haben bereits dergleichen. Die Fachschaften der F11 werden sich mit diesen Fachschaften kurzschließen um eine Umsetzung zu planen.
3. Dominik S. (Referat für Studium) gibt einen Abschlussbericht von der Fachschaftenveranstaltung des Referats für Studium: alles super. Ein Protokoll mit ergänzenden Regelungen und Materialien wird vom Referat an die Fachschaften geschickt.

Bericht der Fachschaft Komparatistik

Komparatistik hat noch Bedarf an Geld und bittet Fachschaften die etwas übrig haben, zu überweisen. Kontakt: info@avl.fs.lmu.de.

TOP 6 Anträge (Finanzanträge)

6.1 A1 Technik u.kino

*Antragsteller*in: AK u.kino der StuVe*

Antrag

Anschaffung von projektions- und tontechnischem Equipment, Kostenrahmen 2000€

Begründung

Wir arbeiten an der technischen Verbesserung des u.kinos. Inzwischen besitzen wir zwei professionelle Kinoprojektoren, die wir voraussichtlich ab dem Sommersemester 2015 gerne in Betrieb nehmen würden. Uns fehlen dazu noch einige Teile, wie zum Beispiel Projektionslampen, passende Objektive, Filmumroller, Spulen oder Lautsprecher für Dolby-5.1-Ton.

Der Antrag liegt in schriftlicher Form vor.

Moritz P. (Sonderpädagogik) fragt für Philine E. (Grundschulpädagogik) für welche Abrechnungsperiode der Antrag gedacht ist. Ihm wird bestätigt, dass der Antrag noch für dieses Jahr gemeint ist. Dominik S. (Geschäftsführung) argumentiert, dass dies eine sehr sinnvolle Investition wäre. Dies kann im Zeitplan noch erledigt werden.

Abstimmung:

Gegenstimmen: -

Enthaltungen: -

Konvent der Fachschaften, 26.11.2014

- Damit ist der Antrag einstimmig angenommen.

6.2 A2 Technik StuVe Technik / PA

*Antragsteller*in: StuVe Technik/ PA*

Antrag

Anschaffung von neuen Kabeln, PAR-Scheinwerfern und Zubehör für die Veranstaltungstechnik der StuVe bis zu 500 Euro.

Begründung

Die Technik der StuVe wird von den Fachschaften gerne für Partys etc. ausgeliehen. Dabei entsteht relativ viel Verschleiß, Ersatzbeschaffungen sind daher notwendig.

Der Antrag liegt in schriftlicher Form vor.

Bitte werbt in euren Fachschaften für Engagement in der Technik. Ein paar Helfer wären eine große Hilfe und die Arbeit macht auch Spaß. Kontakt: pa@stuve-muenschen.de

Abstimmung:

Gegenstimmen: -

Enthaltungen: -

- Damit ist der Antrag einstimmig angenommen.

6.3 A3 Filmveranstaltung der GHG

Der Antrag liegt in schriftlicher Form vor.

Es geht bei dieser Veranstaltung um Räume in der StuVe.

Abstimmung:

Gegenstimmen: -

Enthaltungen: 1

- Der Antrag wird mit einer Enthaltung angenommen.

TOP 6 Anträge (keine Finanzanträge)

6.4 A4 Bewerben des English Reading Club for foreign students

Der Antrag liegt in schriftlicher Form vor.

Abstimmung:

Gegenstimmen: -

Enthaltungen: 3

- Der Antrag wird mit drei Enthaltungen angenommen

6.5 IA1: Antrag des Referats für Hochschulpolitik

Der Antrag wird dem Konvent in schriftlicher Form ausgeteilt.

Konvent der Fachschaften, 26.11.2014

Das Referat will einen Arbeitskreis gründen, um ehemaligen Studenten, die aus ihrer Heimat nach München flüchten mussten, ein Weiterstudium an der Uni zu ermöglichen. Es kann so eine Integration ermöglicht, Zertifikate können ausgestellt werden. Ein Pilotprojekt existiert an der Uni-Bremen.

Ein AK sei sinnvoll, da die Thematik leicht an Komplexität und Umfang gewinnen kann. Eine Zusammenarbeit mit den Referaten ist erwünscht, das Referat für Studium würde sich über eine Zusammenarbeit freuen.

Abstimmung:

Gegenstimmen: -

Enthaltungen: -

→ Der Antrag wird damit einstimmig angenommen.

6.6 IA2: Antrag der Juso-Hochschulgruppe

Der Antrag liegt des Vorsitz des Konvents in gedruckter Form vor.

Teilantrag a)

Ein Raumzugang für die Gruppen SDS und These XI soll ermöglicht werden, indem die Geschäftsführung den Gruppen persönlich die Räume öffnet und schließt.

Theodor F. (Geschäftsführung) merkt an, dass die Hochschulgruppen bereits im Vorfeld verwarnet wurden, da sie ohne Erlaubnis Plakate und Aufkleber in den Räumen der StuVe

anbrachte und den Hausmeister provozierte. Der Hausmeister habe daher angedroht, ein Zeitschloss an der StuVe anzubringen. Dadurch könnte die ganze StuVe die Leopoldstraße 15 ab 19 Uhr nicht mehr nutzen.

Zudem sei die Geschäftsführung für die Räumlichkeiten verantwortlich, da sie persönlich haftet.

Lukas L. stellt richtig, dass es ein großes Problem gewesen wäre, aufgrund des Verhaltens einer der Hochschulgruppen die Räumlichkeiten komplett verloren hätten. Auch die Geschäftsführung erklärt, dass der gesamten StuVe ein Schaden entstehen würde, wenn sich diese einzelnen Gruppen nicht an die Regeln der Hausverwaltung zur Nutzung der Räume achten. Auch nach Kommunikation der Regeln sei gegen diese Regeln gehandelt werden, teilweise explizit.

Carmen D. ist dagegen, dass die Transponder vergeben werden, das Thema soll allerdings behandelt werden und die Gruppen sollen Räumlichkeiten ermöglicht bekommen. Dafür würde sie, da sie auch in der Geschäftsführung ist, anwesend sein, um die Raumnutzung zu ermöglichen.

Sophie (Vorsitz) lässt klarstellen, wie das Hausrecht der StuVe geregelt ist: Die Geschäftsführung verwaltet die Räumlichkeiten im Auftrag des Präsidenten der LMU. Daher kann es sich bei dem Beschluss des Konvents nicht um einen inhaltlich bindenden Beschluss handeln, sondern um eine Äußerung der Meinung des Konvents.

Corinna L. merkt an, die Studierendenvertretung mache sich lächerlich, wenn sie die Sanktionen wieder aufweichen würde. Darauf wird entgegnet, dass es sinnvoll sei, den

Konvent der Fachschaften, 26.11.2014

Hochschulgruppen weitere Arbeit zu ermöglichen.

Chris (Volkskunde) betont die Bedeutung der Diskussion über die zugrundeliegende Problematik.

GO-Antrag zur Schließung der Rednerliste:

→ Gegenrede

➔ Der GO-Antrag wird mit 20 zu sechs Stimmen angenommen.

In Anbetracht der Fortgeschrittenen Zeit und des repetitiven Verlaufs der Diskussion verkürzt der Vorsitz die Redezeit auf 30 Sekunden.

GO-Antrag auf Verlängerung der Redezeit auf zwei Minuten.

→Gegenrede

➔ Der GO-Antrag wird mit 13 zu 13 Stimmen abgelehnt.

Dominik S. fügt hinzu, dass die Regelungen der LMU nicht auf die Stufe bezogen werden. Es sollte allerdings darauf geachtet werden, dass man sich keinen unnötigen Stress mit der Verwaltung mache und dadurch erwirke, dass diese einschränken Regeln auf die StuVe angewendet werden.

Er bittet auch um persönliches Verständnis für die Geschäftsführung, die persönlich hafte. Das persönliche Risiko müsse in akzeptablen Grenzen halten, Dies sei nur möglich, wenn man davon ausgehen könne, dass die Regelungen eingehalten werden. Da explizit gegenüber einem Vorsitzenden zwei Hochschulgruppen die Regeln ignoriert haben, müssen die Regeln

entsprechend forciert werden, notfalls mit Sanktionen.

Dem stimmt der Antragsteller zu. Doch sollten klare Regeln aufgestellt werden.

Selim G. (Tiermedizin) bemerkt, dass sich die Sanktionen darauf beziehen, die nur noch ein Zugang durch die Geschäftsführung ermöglicht wird.

Moritz P. (Sonderpädagogik) merkt an, dass es wichtig wäre, die Meinung des Konvents zu dem Thema zu wissen.

Es wird angemerkt dass die Geschäftsführung respektiert wird, es wird aber auch um Verständnis bei der Geschäftsführung gebeten. Es müsse Regeln geben, die transparent sind, Regelfreiheit dürfe dagegen nicht sein, es brauche Sanktionen. Beispielhaft wird angeführt, dass der SDS nach einer früheren Beschwerde durch Serlo deren Wünschen Folge geleistet habe.

Es wird angemerkt, dass die Geschäftsführung dem Konvent weisungsgebunden sei, eine Exekutive und keine Legislative,

Moritz P. fragt ob alle Räumlichkeiten der StuVe ausgelastet sind. Dies sei nicht behauptet worden und auch nicht so. Die StuVe bemühe sich aber um eine Auslastung.

Theodor F. argumentiert, dass eine Bestätigung der HGs zeigen würde, dass man durch Beklagen im Konvent mit allen Regelverstößen durchkommen würde.

Konvent der Fachschaften, 26.11.2014

Vorsitz:

Änderung zu Teilantrag a): „unter Aufsicht der GeFü“.

Der Antragsbeschluss wird in Übereinstimmung mit der rechtlichen Lage als „es wäre schön“ umformuliert.

Den betreffenden Akteuren wird vorgeschlagen sich auch außerhalb des Konvents zusammensetzen und gemeinsam daran zu arbeiten, die Situation weiter zu entspannen.

GO-Antrag auf Nichtbefassung.

→Gegenrede

→ Der GO-Antrag wird mit sechs zu 17 Stimmen abgelehnt.

GO-Antrag auf Antrag auf namentliche Abstimmung (siehe Stimmzähler).

Abstimmung:

Fürstimmen: 9

Gegenstimmen: 17

Enthaltungen: 2

→ Der Antrag wird abgelehnt.

Pharmazie geht um 19:57 Uhr.

Komparatistik geht um 20:08 Uhr.

Teilantrag b)

Ein Sanktionssystem würde Klarheit schaffen. Allerdings würden feste Regeln für Sanktionen determinierend wirken und könnten Nachteile für gewisse Gruppen ergeben. Beschlüsse nach gutem Willen würden so der Geschäftsführung nicht mehr möglich sein.

Eine Regelliste wird von Mihi befürwortet, diese sollte allen Akteuren zum Anfang ihrer Amtszeit gegeben werden. Sanktionen seien allerdings aus oben genannten Gründen problematisch. Vorwarnungen könnten helfen Akteuren, sich selber zu regulieren.

Max (Germanistik) betont, dass das Regelwerk menschlichen Fehlern vorbeugen kann.

Dominik S. (Geschäftsführung) stellt klar, dass die Geschäftsführung im November eine Regelliste herum geschickt hat.

Es wird kritisiert, dass im Konvent Unwahrheiten verbreitet würden, da es sowohl schriftliche wie mündliche Verwarnungen samt der Androhung der Konsequenzen gegenüber den Gruppen gegeben habe.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung.

→Gegenrede: Es gäbe einen Änderungsantrag.

→ Der GO-Antrag wird mit 12 zu 14 Stimmen angenommen. Daher kann der Änderungsantrag *nicht* eingebracht werden.

Abstimmung:

Fürstimmen: 12

Gegenstimmen: 11

Konvent der Fachschaften, 26.11.2014

Enthaltungen: 2

- ➔ Der Antrag erreicht eine Mehrheit nach Fachschaften doch keine Mehrheit nach Stimmen (Anhang 2).

Abstimmung im zweiten Wahlgang (nach Stimmen):

- ➔ Der Antrag wird abgelehnt (Anhang 2).

Bioinformatik geht um 20:22 Uhr.

TOP 8 W.A.S.

Chris S. lädt für das Gleichstellungsreferat zur Diskussion bezüglich des „Pickup Artists“ am Montag um 16 Uhr in die StuVe ein.

Das Resümee zur Sitzung ist positiv, dennoch sollte folgendes nicht vergessen werden:

1. Es ist schön, dass GO-Anträge zurückgegangen seien, eine strategische Verwendung dieser sei nicht im Sinne des Konvents.
2. Es wird betont, dass Fachschaftsvertreter für ihre Fachschaften abstimmen, das „Klüngeln“ im Konvent sollte daher unterlassen werden,
3. Es wird für mehr Zusammenarbeit und Verständnis geworben, nicht unsachliche Frontenbildung. Diskussionen sollten inhaltlich geführt werden.
4. Harmonie (im Sinne eines höflichen Miteinanders) im Konvent unterstütze den Vorsitz bei der Arbeit.
5. Kein Angriff gegen GeFü gedacht, sondern um Meinungs austausch, bei Fehler bitte korrigieren.

Der Vorsitz wird gebeten, darauf zu achten, nicht wertend zu sein. Der Vorsitz bedankt sich für die Kritik und erklärt, dass die Wertung auf den strategischen Einsatz der GO-Anträge bezogen war.

Magret H. bittet darum, mit dem GO-Antrag auf sofortige Abstimmung sehr vorsichtig umzugehen. Dieser habe heute das Einbringen eines Änderungsantrags verhindert. Im Konvent wird breite Zustimmung geäußert in Zukunft vorsichtiger zu sein.

Der Vorsitz bittet um ein Meinungsbild, ob die Protokolle wieder in den Materialien samt Änderungen gedruckt werden sollen:

Fürstimmen: 13

Gegenstimmen: 3

Der Vorsitz dankt für die Reflexion nach dem Konvent und betont deren Bedeutung.

Der Vorsitz merkt an, dass vereinzelt widersprüchliche Darstellungen auftraten und fragt, ob in Zukunft auf diese hingewiesen werden sollten. Mihi bejaht, dass eine Richtigstellung sinnvoll wäre.

Ann-Sophie schließt den Konvent um 20:36 Uhr.

